

Von: Himmelsfreunde.de [info@himmelsfreunde.de]
Gesendet: Mittwoch, 24. Februar 2010 06:00
An: info@adwords-texter.de
Betreff: Ehen im Himmel? - Mann bleibt Mann, Frau bleibt Frau

Himmelsfreunde - der Prophetenletter
vom Mittwoch, 24. Februar 2010

Liebe Himmelsfreunde,

was ist eigentlich das Wesen von Mann und Frau? Vergessen wir mal die heutige Gleichmacherei, die Männern die Schürze umbinden und Frauen zum Wettbewerb mit den Männern anstacheln will ... Überlegen wir - und lesen wir beim göttlich inspirierten Seher Swedenborg -, was wirklich das Männliche und das Weibliche ausmacht!

aus: Die eheliche Liebe

*30. Engel und Geister sind Menschen. Das zeigt sich deutlich an ihren Erscheinungen vor Abraham, Gideon, Daniel und den Propheten, besonders aber vor Johannes, als er die Offenbarung niederschrieb. Auch vor den Frauen am Grab des Herrn zeigte es sich, und daran, daß der Herr selbst nach seiner Auferstehung den Jüngern erschienen ist. Sie wurden aber gesehen, weil den betreffenden Menschen dann die Augen ihres Geistes aufgetan waren. Wenn das der Fall ist, erscheinen die Engel in ihrer menschlichen Gestalt. Bleiben aber die geistigen Augen verschlossen, d.h. sind sie verhüllt durch das Organ der materiellen Augen, dann erscheinen die Engel nicht.

*31. Man muß aber wissen, daß der Mensch nach dem Tod kein natürlicher, sondern ein geistiger Mensch ist, obgleich er sich selbst vollkommen erscheint wie zuvor; es kommt ihm vor, als lebe er noch in der natürlichen Welt, hat er doch einen ganz ähnlichen Leib, ähnliche Gesichtsform, ähnliche Sprache und ähnliche Sinne, weil ähnliche Neigungen und Gedanken bzw. einen ähnlichen Willen und Verstand. Tatsächlich ist er jedoch nicht der gleiche, weil er nun ein geistiger, d.h. ein innerer Mensch ist. Aber er sieht den Unterschied nicht, weil er seinen Zustand nicht mehr mit dem vorigen natürlichen Zustand vergleichen kann, den er abgelegt hat, während er sich nun in dem neuen Zustand befindet. Daher habe ich sie oft sagen hören, sie wüßten nur, daß sie noch in der vorigen Welt lebten, freilich mit dem Unterschied, daß sie die dort Zurückgelassenen nicht mehr sähen, stattdessen die Abgeschiedenen bzw. Verstorbenen. Sie können aber diese sehen und die anderen nicht, weil diese keine natürlichen, sondern geistige oder substantielle Menschen sind und der geistige oder substantielle Mensch den geistigen oder substantiellen Menschen sieht, so wie der natürliche oder materielle Mensch den natürlichen oder materiellen Menschen sieht, nicht aber umgekehrt. Das liegt an dem Unterschied zwischen dem Substantiellen und dem Materiellen, einem Unterschied wie zwischen dem Früheren und dem Späteren. Denn das Frühere kann, weil es in sich reiner ist, dem Späteren, das an sich gröber ist, nicht erscheinen. Umgekehrt kann aber auch das Spätere, eben weil es gröber ist, dem Früheren nicht erscheinen, weil dies reiner ist. Daher können im allgemeinen weder die Engel dem irdischen Menschen noch dieser den Engeln erscheinen.

Der Mensch ist nach dem Tode deshalb ein geistiger oder substantieller Mensch, weil dieser inwendig in seinem natürlichen oder materiellen Menschen verborgen lag, der ihm als Kleid oder Hülle diente. Sobald er sie jedoch ablegt, tritt jener geistige oder substantielle Mensch hervor, d.h. jener frühere, innerlichere und vollkommene. Daß der geistige Mensch aber immer noch ein vollständiger Mensch ist, obgleich das dem natürlichen Menschen nicht so zu sein scheint, zeigte sich deutlich am Herrn, als er nach seiner Auferstehung von den Aposteln gesehen wurde. Bald erschien er ihnen, dann wieder nicht, und doch war er, ob sie ihn nun sahen oder nicht, ein mit sich identischer Mensch. Auch sagten sie, daß ihre Augen, als sie ihn sahen, aufgetan worden seien.

(2) Der Mann bleibt auch dann noch Mann und die Frau Frau.

*32. Weil der Mensch nach dem Tode als Mensch fortlebt und männlich oder weiblich ist,

lebt der Mann nach dem Tode als Mann und die Frau als Frau fort, beide als geistige Menschen. Denn Männliches und Weibliches ist derart verschieden, daß keins ins andere verändert werden kann. 1)

1) Anm. d.Ü.'s: Nach der heute sehr populären Ansicht C.G. Jungs hat der Mann Weibliches und die Frau Männliches als Anima bzw. Animus in sich. Man vgl. damit den folgenden Eintrag im "Geistigen Tagebuch" Swedenborgs: "Ich sprach mit Engeln über die eheliche Liebe, bzw. die Liebe zwischen einander liebenden Gatten. Sie sagten mir, daß diese die innerste aller Liebesarten sei, derart, daß ein Gatte den anderen in seinem inneren und äußeren Gemüt sieht, einer also den anderen in sich hat. Das heißt, das Bild, ja die Ähnlichkeit des Mannes ist im Gemüt der Frau und das Bild, ja die Ähnlichkeit der Frau ist im Gemüt des Mannes, so daß eines das andere in sich selbst sieht und sie in ihrem Innersten beisammen wohnen. Dies wurde mir durch Ideen dargestellt, wie sie nur die Engel haben können und sich nicht in Worten aussprechen lassen." Jung hat nach seinen eigenen Aussagen sieben Bände Swedenborgs gelesen, doch ist es höchst unwahrscheinlich, daß dazu das "Geistige Tagebuch" gehört.
te.
Immerhin ist diese Parallelität bemerkenswert.

Da man aber noch nicht weiß, worin im Wesentlichen das Männliche und das Weibliche bestehen, soll es hier kurz erklärt werden. Der wesentliche Unterschied besteht darin, daß das Innerste im Männlichen die Liebe ist, die Weisheit bildet die Hülle; anders ausgedrückt, daß es die mit der Weisheit umhüllte Liebe ist. Das Innerste der Frau ist aber jene Weisheit des Männlichen und die Hülle die daraus stammende Liebe. Diese Liebe aber ist die weibliche Liebe und wird der Gattin durch die Weisheit des Gatten vermittelt (datur). Die frühere Liebe aber ist die männliche Liebe, die Liebe weise zu sein; sie wird dem Gatten vom Herrn übertragen gemäß seiner Aufnahme der Weisheit. Daher ist der Mann die Weisheit der Liebe und die Frau die Liebe dieser Weisheit. Von der Schöpfung her ist deshalb beiden die Liebe zur Vereinigung eingepflanzt. Doch darüber soll später mehr gesagt werden. Folgendes im Buch der Schöpfung bestätigt, daß das Weibliche aus dem Männlichen bzw. die Frau aus dem Manne genommen wurde:

„Jehovah Gott nahm eine von den Rippen des Mannes und schloß die Stelle zu mit Fleisch und baute die Rippe, die er vom Menschen genommen, zu einem Weibe, und er führte sie zum Menschen und der Mensch sprach: Diese ist Gebein von meinen Gebeinen und Fleisch von meinem Fleisch. Daher soll sie Ischah, (Männin,) heißen weil sie vom Manne genommen ist.“ (Gen 2, 21 23)

An anderer Stelle soll erklärt werden, was Rippe und Fleisch bedeuten.

*33. Auf dieser ursprünglichen Gestaltung beruht, daß der Mann geboren wird mit vorherrschendem Verstand, die Frau mit vorherrschendem Willen oder – was auf dasselbe hinausläuft – daß der Mann mit der Neigung zum Wissen, zur Einsicht und Weisheit, die Frau aber mit der Liebe, sich jener Neigung im Manne zu verbinden, geboren wird. Und da das Innere sich auch das Äußere ähnlich gestaltet, die männliche Form aber die Form des Verstandes und die weibliche die Form der Liebe zu diesem ist, kommt es, daß der Mann eine andere Gestalt, eine andere Stimme und einen anderen Körper hat als die Frau. Sein Gesichtsausdruck ist härter, er hat einen rauheren Ton und einen stärkeren Körper, ein bärtiges Kinn, und ganz allgemein eine weniger schöne Form als die Frau, wie sie sich denn auch in Bewegung und Gesittung (gestibus et moribus) unterscheiden. Mit einem Wort: Nichts bei ihnen ist gleich, dennoch aber eignet sich alles bis ins einzelne zur Verbindung. Beim Manne findet sich das Männliche in allen, selbst den kleinsten Teilen des Körpers, in jeder Vorstellung seines Denkens, wie auch in jeder Regung seines Gefühls. Ebenso ist in der Frau alles weiblich. Das eine kann nicht ins andere verwandelt werden; so ergibt sich, daß der Mann nach dem Tode Mann bleibt und die Frau Frau.

Quelle: Die Wonnen der Weisheit betreffend die eheliche Liebe
http://www.orah.ch/HP2009/20Swedenborg/Buecher/20VonSwe/10veroeffentlicht/05Deutsch/P118EL/P118EL_1891.pdf

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

'<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>'
